

24./V. 1915

## Eine Einkaufsgenossenschaft der Wiener Zuckerbäcker.

Vorgestern fand die diesjährige Hauptversammlung der Genossenschaft der Zuckerbäcker, Lebzelter usw. Wiens statt. Vorsteher Rosenberger erstattete ein Referat über die Lage des Wiener Zuckerbäckerwerbes während des Kriegsjahres. Was durch 15 Jahre nicht durchgeführt werden konnte, betonte der Redner, brachte der Krieg in wenigen Monaten zuwege, nämlich, daß die Zuckerbäcker zur Selbsthilfe schritten und sich zu einem gemeinsamen provisorischen Einkauf aller Rohprodukte durch die Genossenschaftsleitung bequemen. Nun solle aus der provisorischen genossenschaftlichen Einkaufszentrale ein definitives Institut geschaffen werden. Es werden bereits in allernächster Zeit einer neuerlich einzuberufenden Versammlung diesbezügliche Propositionen vorliegen. Redner bemerkte sodann, daß die Wiener Zuckerbäcker wohl in erster Linie in Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen überaus warmen Förderer gefunden haben. Der Bürgermeister verdiene vielen Dank. Von mehreren Rednern wurde gefordert, daß die Regierung dringendst ersucht werde, die reichsitalienischen Erzeuger von Gefrorenem nach dem Kriege mit Italien unter keiner Bedingung in Oesterreich weiter arbeiten zu lassen. Gehilfenobmann Kummer forderte für die Gehilfenschaft eine Steuerungszulage.